
**Konzeption zur
Kindertagespflege der
Kindertagespflegeperson
Barbara Sittart**



Verfasst von Barbara Sittart, Leverkusen, 01.2023

Inhalt

Vorwort.....	3
Meine Kindertagespflege.....	4
Meine Betreuungszeiten.....	6
Pädagogische Förderung.....	7
Ziele meiner pädagogischen Bildungsarbeit.....	8
1. Bewegungsmöglichkeiten zur Förderung der Motorik und Gesundheit.....	8
2. Körper, Gesundheit und Ernährung.....	8
3. Sprache und Kommunikation.....	8
4. Soziale und kulturelle Bildung.....	9
5. Musisch-ästhetische Bildung.....	9
6. Religion und Ethik.....	9
7. Mathematische Bildung.....	9
8. Naturwissenschaftlich-technische Bildung.....	10
9. Ökologische Bildung.....	11
10. Medien.....	11
Entwicklungsbedingung und Möglichkeiten des einzelnen Kindes in der Tagespflegestelle.....	11
Soziale Kontakte zwischen den Kindern und Erwachsenen.....	12
Besondere Anlässe.....	12
Die Eingewöhnungsphase.....	12
Regeln und Rituale.....	13
Zusammenarbeit mit den Eltern.....	13
Fortbildung und Qualitätssicherung.....	14
Medikamentenvergabe.....	14
Mein geplanter Tagesablauf.....	15
Notfallsituationen in meiner Kindertagespflege.....	15
Vorbereitungen.....	15
Fallunterscheidungen.....	15

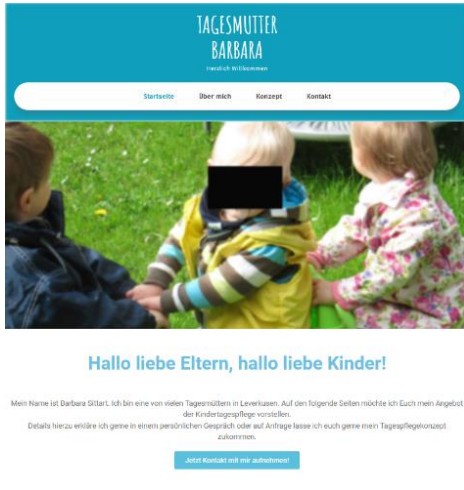
Vorwort

Dieses Konzept richtet sich an Eltern, die sich entschlossen haben, ihr Kind in familiärer Atmosphäre bei einer Kindertagespflegeperson betreuen zu lassen. Meine Kindertagespflegebetreuung gibt es seit Januar 2006. Ich betreue überwiegend Kinder in der Altersgruppe von 0 - 3 Jahren, vorwiegend in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Leverkusen. Aber auch alternative Betreuungsangebot sind bei mir möglich. Bei uns ist kuscheln, toben, spielen und alles was Spaß macht, erlaubt. Ich bin verheiratet und habe mit meinem Mann zwei gemeinsame, inzwischen erwachsene Kinder. Wir besitzen ein eigenes Haus mit einem großen gepflegten Garten. Ihr Kind wird in dieser Umgebung durch mich betreut.

Details zu meinem Betreuungsangebot finden sie in der folgenden Konzeption.

Meine Kindertagespflege

Sie finden meine Betreuungsstätte in der Nicolai-Hartmann-Straße 52, 51377 Leverkusen (Steinbüchel) und können mich telefonisch unter der Telefonnummer 0214/8 50 59 76 erreichen.



Im Internet finden Sie mein Angebot unter der URL: www.tagesmutter-barbara.de.

Dort finden Sie auch ein Kontaktformular oder Sie senden mir eine E-Mail an barbara.sittart@tagesmutter-barbara.de

Über Mich:

Ich bin 1966 geboren, habe eine Ausbildung im Einzelhandel, Fachbereich Spielwaren, mit IHK-Auszeichnung erworben und in diesem Bereich als Abteilungsleiterin einige Jahre gearbeitet. Später habe ich eine Umschulung zur Bürokauffrau abgeschlossen und arbeitete bis zur ersten Schwangerschaft in einem Sanitätshaus in Leverkusen.

1998 brachte ich meinen Sohn Till zur Welt. Drei Jahre später 2001 kam dann mein Sohn Julian zur Welt. Mit meinen Kindern besuchte ich Babyschwimmen, Krabbelgruppen, Mutter-Kind Turngruppen und musikalische Früherziehung.

Der Umgang mit Kindern begeisterte mich so sehr, dass ich mich in 2005 entschied Kindertagespflegeperson zu werden. Mich treibt der Wunsch an, den Kindern mit Spaß und Engagement viel Neues zu vermitteln und ihre Neugier zu wecken.



Um diese Tätigkeit für die Stadt Leverkusen ausführen zu dürfen besuchte ich in 2005 einen Qualifizierungslehrgang bei der VHS. Anschließend absolvierte ich von 2008 bis 2009 einen erweiterten Qualifizierungslehrgang der Stadt Leverkusen bei der KSL Volkshochschule. Hierfür erhielt ich das Zertifikat mit dem Titel zur „qualifizierten Tagespflegeperson“.

Um immer auf dem aktuellen Wissensstand zu bleiben besuche ich regelmäßig Seminare zur Weiter- und Fortbildung im Bereich Kindertagespflege. Die Themen reichen von gesetzlichen Vorgaben, Ernährungsthemen, Förderung der Grob- und Feinmotorik sowie Kognitive Förderung, Tipps und Ideen für Bastelmöglichkeiten in

dieser Altersgruppe, Dokumentation, aktuelle Erziehungspraktiken bis hin zu Erste-Hilfe Maßnahmen bei Kindern.

Beim Jugendamt Leverkusen und beim Familienservice Köln bin ich als Kindertagespflegerin gemeldet und werde von dort aus vermittelt.

In der Regel nehme ich 5 Kinder in meine Gruppe auf um sie alle individuell zu betreuen.

- Die Lage: Die Tagespflegestelle befindet sich in der verkehrsrhigen Lage Nicolai-Hartmann-Straße und ist mit dem Bus gut zu erreichen. Da wir in einem Reihenendhaus wohnen und ein Gartentor zur Steinbüchler - Straße besitzen, besteht die Möglichkeit unser Haus auch durch diesen Zugang zu betreten, wenn Eltern ihre Kinder bringen und abholen. In der Nähe meines Hauses befinden sich zwei Spielplätze und ein Wald. Außerdem gibt es Möglichkeiten Spiel- und Bewegungsaktivitäten am und um den Oulu See mit meinen Tageskindern wahrzunehmen.
- Essen und Trinken: Bei uns gibt es abwechslungsreiche, vollwertige, gesunde Kost (Vollkornprodukte, Obst, Gemüse, Quark, Joghurt). Das Mittagessen koche ich täglich frisch. Vormittags und nachmittags gibt es frisches Obst. Die Ernährung der Kinder stimme ich nach Bedarf (z.B. bei Allergien oder religiösen Vorgaben) mit den Eltern ab. Zudem wird für ausreichende Getränke gesorgt (Wasser, verdünnte Säfte, Tee).

- Bemerke ich während der Betreuungszeit, dass das Kind Krankheitsanzeichen mit Fieber oder ähnlichem zeigt, werden die Eltern umgehend telefonisch von mir informiert. Das Kind muss dann von den Eltern abgeholt werden. Ebenso erwarte ich von den Eltern, dass sie mich informieren, wenn das Kind schon beim Bringen Krankheitssymptome zeigt oder sich zuhause verletzt hat. Die Räume, in denen die Kinder spielen und sich aufhalten, werden regelmäßig von mir geputzt, gelüftet und ggf. desinfiziert, so dass eine gesunde Sauberkeit und Raumtemperatur, gewährleistet ist. Ergänzend verfügen wir über 2 Luftfilter mit Kühlfunktion, die bei Bedarf für gesundes Raumklima sorgen. Das Spielzeug der Tageskinder wird in regelmäßigen Abständen gereinigt und gewartet. Die tägliche Bewegung mit mir und den Kindern an der



frischen Luft, ist gut für das Immunsystem. Nach den aufregenden Aktivitäten am Vormittag, ist es wichtig, dass die Kinder, nach dem Mittagessen, einen regelmäßigen Mittagsschlaf einhalten können. Durch das Zusammensein mit anderen Kindern kann es anfänglich zu einer erhöhten Ansteckung bei alltäglichen Krankheiten wie Fieber, Husten, Schnupfen und Durchfall kommen. Dies versuche ich selbstverständlich zu vermeiden, kann es aber letztendlich nicht ausschließen, da gewisse Krankheitsbilder sehr spontan bei Kindern auftreten können.

- *In der aktuellen Pandemiezeit vertraue ich auf die korrekte Durchführung von Selbsttests und unmittelbare Informationen, sollte ein Test positiv ausfallen.*

Die Räumlichkeiten

Wir wohnen in einem ca. 140 qm großen Einfamilienhaus mit ca. 270 qm großem Garten. Da ich meine Tageskinder im Erdgeschoss mit Küche, Diele, WC, Wohn- und Essraum (45qm) in Empfang nehme und wir dort auch gemeinsam Frühstück sowie das Mittagessen einnehmen, habe ich in diesem Bereich eine kleine Spielecke für die Kinder eingerichtet. Die Kinder können sich im Erdgeschoss frei bewegen. Die Auf- und Abgänge zu weiteren Etagen sind durch kindersichere Gitter versperrt. Für die Tagesbetreuung steht ein eigener Raum (25 qm) mit Schlafmöglichkeit in der 1. Etage sowie ein Spielkinderzimmer in der 2. Etage (28 qm) für Spielgelegenheiten und Bastelmöglichkeiten nach dem Frühstück oder Mittagsschlaf zur Verfügung. Bei schlechtem Wetter gehen wir in das Spielkinderzimmer. Auch hier ist der Treppenabgang kindersicher versperrt.



Aber wenn möglich geht es direkt in den Garten. Im Garten befinden sich vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Hier finden die Kinder ein Klettergerüst, eine Rutsche, Wippen, ein Trampolin sowie ein Baumhaus. Im Sandkasten können die Kinder geschützt



Backen, Burgen bauen und ihre Phantasie frei entfalten. Besonders angesagt sind je Kindesalter die Fahrmöglichkeiten für Bobbycars, Tretroller und Dreiräder rund um das Haus. Neben diesen Geräten bietet der Garten auch reichlich Möglichkeiten zum Fangen und Verstecken spielen.

Sollte die Außentemperatur stark ansteigen, so baue ich im Garten einen Sonnenschutz mit einer Wasserschale (max. Tiefe 5-10cm) zur Abkühlung, auf der Wiese auf.

Meine Betreuungszeiten

Meine Betreuungszeiten sind von Montag bis Donnerstag von 7:00 bis 16:30 und Freitag bis 15:00 Uhr.

Sondervereinbarungen und Termine sind nach Absprache (ca. 1 Woche vorher) möglich.

Im Verlauf eines Kalenderjahres nehme ich bis zu 30 Tage durch das Jugendamt bezahlte Tage Jahresurlaub. Zumeist teile ich diesen in einen ca. 15-tägigen Sommerurlaub, 5-tägigen Herbsturlaub sowie 5-tägigen Urlaub um die Weihnachtszeit. Die restlichen Tage halte ich mir zur freien Verfügung bei Bedarf. Die Termine der langen Urlaube teile ich den Eltern meistens schon bis zu einem Jahr im Voraus mit, damit sie genug Zeit für die Planung

haben. Ich versuche bei der Termingestaltung möglichst Rücksicht auf Schulferien zu nehmen, was ich aber nicht immer garantieren kann.

Sollte eine Vertretung während der Urlaubszeit notwendig sein, so bitte ich um eine frühzeitige Information hierzu, um im Umfeld meiner Tagespflege Tagesmütter ansprechen zu können.

Pädagogische Förderung

Im Laufe meiner vieljährigen Erfahrung habe ich gelernt, dass es wichtig ist den Kindern zum einen feste Abläufe und Regeln zu vermitteln, genauso wie Freiraum für die kreative Entwicklung zu bieten. Dies gibt ihnen das Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit und der freien Entfaltungsmöglichkeit, in der sie viel Neues erproben und lernen. Ich fördere dies durch einen möglichst geregelten Tagesablauf, vor allem in der frühen Betreuungsphase oder nach der Übergabe, durch täglich wiederkehrende Rituale, wie dem gemeinsamen Frühstück, Mittagessen und Singen/Spielen. Nach diesen Ritualen, haben die Kinder dann Zeit sich frei zu entfalten und kreativ zu werden. Unter meiner Anleitung entweder im Spielzimmer, mit seinen vielfältigen Möglichkeiten, oder in dem Garten, wo es 1000 kreative Bewegungsmöglichkeiten gibt. Je nach Wetterlage gehe ich mit den Kindern auch zu Spielplätzen in der näheren Umgebung, wo dann freies Austoben angesagt ist.

In Abhängigkeit der Jahreszeit und anstehenden Feierlichkeiten führe ich altersgerecht einzelne Projekte lokal oder in der Umgebung durch (z.B. Geburtstage, Karneval, den Herbst mit Kastanien sammeln, den Frühling mit Blumen pflügen, ...) durch.



Je nach Alter des Tageskindes füge ich in Abstimmung mit den Eltern Schlafpausen zur Erholung und inneren Aufarbeitung des Erlebten bei den Tageskindern ein.

Diese erlernte Vielfalt ist mir über die gesamte Betreuungszeit besonders wichtig und fand in der Vergangenheit bei den Eltern eine vollständige Akzeptanz.

Zur Pädagogischen Förderung der Kinder gehört auch die Partizipation -Beteiligung-, der Kinder bei Entscheidungen und Planungen, die sie selbst oder die akute Situation betreffen. Dies vermittele ich, indem ich den Kindern notwendige Entscheidungen im Tagesgeschehen transparent und kindgerecht erkläre und sie mitbestimmen lasse, was geschehen soll. Sie erleben so Erfahrungen und dies fördert Talente, ihr Selbstbewusstsein und eigenes Schutzgefühl. Je nach Situation und Reaktion des Kindes wird aber auch mir so gezeigt, dass ich eine Aktivität im Tagesablauf anpassen muss um auf die Erwartungen des Tageskindes eingehen zu können.

Neben dieser allgemeinen Förderung partizipiere -beteilige- ich die Kinder speziell in das tägliche Vorbereiten der frischen Speisen, indem sie mir beim Schnibbeln und Zubereiten auf die Hände schauen können und auch schon mal ein Stück frisches, gereinigtes Gemüse probieren können. Sie entscheiden auch, wenn sie eine Speise absolut nicht mögen und wir Alternativen beim bereiten des Mittagsspeisen suchen müssen.

Ziele meiner pädagogischen Bildungsarbeit

Ich fördere in meiner Kindertagespflege die folgenden 10 Bildungsbereiche:

1. Bewegungsmöglichkeiten zur Förderung der Motorik und Gesundheit

Sich zu bewegen fördert die körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Sie lernen sich zu konzentrieren und zu fokussieren. Das macht sie Selbständig und gibt Ihnen eigene Sicherheit.

Um die Bewegungsfähigkeit zu erlernen, stehen im Haus und im Garten viele Gerätschaften zur Verfügung. Bei besonderen Anlässen besuche ich auch Turnveranstaltungen in einem benachbarten Kindergarten, insofern dies angeboten wird. Alternativ gehe ich mit den Kindern in den nahegelegten Wald oder Spielplatz.

2. Körper, Gesundheit und Ernährung

Den Körper und dessen Sinne fördere ich durch freie Bewegung in den Räumlichkeiten unseres auf Kinder ausgelegten Wohnraums, den unter Kapitel 8 aufgeführten Schatzkisten und so viel Zeit wie möglich im Freien. Hierfür bieten der Garten mit seinen Spielgeräten, kleinen Anbauflächen und das Umland mit seinen Wäldern, Seen und Spielplätzen vielseitige Möglichkeiten. Die Kinder lernen durch diese freien Bewegungen sich, ihren Körper aber auch ihre Grenzen kennen und entwickeln ihr Selbstbewusstsein. Das erste Mal selbständig auf dem Trampolin springen, auf der Leiter ins Baumhaus geklettert sein oder die geernteten Möhren aus dem Beet säubern und später Essen, sind unvergessene Eindrücke für die Kinder, die sie hier so oft wie möglich erleben können.

Das zubereiten der Speisen erleben die Kinder stets aus der Nähe mit. Sie sehen wie ich die frischen Zutaten bearbeite und später zum Mittag präsentiere. Ich lege dabei Wert auf ausgewogene Speisen, wie viel Gemüse oder Suppen. Auf religiöse oder allergische Wünsche und Vorgaben nehme ich dabei natürlich Rücksicht. Das gemeinsame Essen wird so zum festen Ritual für alle Kinder. Mit Kindergabel oder Löffel ist es oft ein Abenteuer, was sich da am gemeinsamen Mittagstisch abspielt. Aber durch gegenseitiges Beobachten und Nachmachen lernen die Kinder sehr viel. Das Händewaschen zum einen nach dem Spielen aber auch nach dem Essen gehört natürlich dazu und beendet symbolisch das Mittagessen.

Zu meinen Hygienemaßnahmen zählt natürlich auch das Wechseln der Windeln bei Bedarf. Handtücher und Lätzchen werden individuell an die Kinder vergeben und regelmäßig nach Gebrauch gewaschen. Bei besonderem Bedarf verfüge ich auch über Wäsche-, Flächen- oder Personendesinfektionsmittel.

Die Erziehung der Tageskinder zum auf die „Toiletten gehen“ ermögliche ich in Abstimmung mit den Eltern. Aus der Erfahrung und Schulungen heraus, ist mir bekannt, dass die hierfür notwendigen Empfindungen bei Kindern sehr unterschiedlich vorhanden sind und es ein Gemeinschaftswerk von Eltern und Kindertagespflegeperson ist. Es stehen in meiner Kindertagespflege hierfür Tritthocker und Kindersitze auf den Toiletten zur Verfügung.

3. Sprache und Kommunikation

Die Sprache ist das wichtigste menschliche Kommunikationsmittel und wesentlicher Bestandteil meiner täglichen Erziehungsarbeit. Nach dem Verabschieden und Ankommen der Kinder in meiner Tagespflege erkläre ich alle meine Tätigkeiten und Geschehnisse. Auch wiederkehrende oder neue Tätigkeiten erkläre ich immer wieder, damit die Kinder diese vollständig erfassen und erlernen. Zur weiteren Unterstützung erläutere ich den Kindern Bilderbücher, singe mit Ihnen führe rhythmische Bewegungsübungen durch. All diese täglich wiederkehrenden Geschehnisse bieten den Kindern Geborgenheit und werden so zu Ritualen, welche die Kinder begeistert, verinnerlichen und auch mit zurück ins Elternhaus nehmen.

4. Soziale und kulturelle Bildung

Das „Ich“ und die „Anderen“ zu entdecken und den Umgang mit Ihnen zu erlernen und zu erfahren, ist für ein Kind unverzichtbar und nicht immer einfach. Die Ausprägung der sozialen Kompetenz ist für Kinder jedoch unverzichtbar und wird ihnen durch mich mit folgenden Punkten vermittelt:

- Vorgabe von Regeln und Freiräumen
- Förderung des Selbstvertrauens und Selbstständigkeit des Kindes (Ich-Kompetenz)
- Ich beachte die individuelle Entwicklung von Mädchen und Jungen
- Kinder erhalten Zeit über Geschehnisse nachzudenken
- Ich frage die Kinder nach ihrer Meinung
- Bei Problemen finde ich mit Ihnen gemeinsam eine Lösung

Über besondere Ereignisse und Geschehnisse im sozialen Umfeld des Kindes stimme ich mich mit den Eltern ab und führe gezielte Beobachtungen und Aktivitäten durch, so z.B. bei:

- Vorbereitungen auf ein Geschwisterchen
- Umgang bei Verlust von Bezugspersonen

5. Musisch-ästhetische Bildung

Musikalität steckt in jedem Kind und fördert das Wortgedächtnis sowie die Aussprache. Daher führe ich mit den Kindern altersgerechte und von der sprachlichen Entwicklung abhängige Singkreise durch. Hier lernen die Jüngeren von den Älteren singen, rhythmisches Klatschen und bewegen sowie einfache Instrumente wie Trommel, Klangstöcke, Xylophon,



Rasseln oder Trillerflöte kennen. Bei Bedarf geht es aber auch ganz einfach mit einem Topf und Kochlöffel.

Kreatives Basteln und Malen fördert die Intelligenz und Feinmotorik der Kinder. Hierzu stelle ich den Kindern Papier, Bunt- und Wachsmalstifte, Knete und Kreide zur Verfügung. Mit den Stiften können sie sich auf einem Flipchart kreativ entfalten und mit der Knete ihre ersten Figuren formen.

Während der Spaziergänge oder im Garten sammeln wir Naturmaterialien, wie Blätter, Äste, Nüsse, Kastanien und Blumen. Mit diesen lassen sich bereits erste kleine Kunstwerke durch die Kinder mit meiner Unterstützung gestalten.

6. Religion und Ethik

Mit den Kindern gemeinsam feiern wir die religiösen Feste der Tageskinder. Ich bin römisch-katholisch erzogen und daher sind die christlichen Feiertage ein Bestandteil des Tagesprogramms. Zu Feierlichkeiten weitere Religionen, denen ich offen entgegenstehe, bitte ich bei Bedarf die Eltern der Tageskinder um Unterstützung, um dieses Fest dann auch im richtigen Rahmen mit allen Kindern gemeinsam feiern zu können (z.B. Zuckerfest, ...).

7. Mathematische Bildung

Zu diesem Bereich der Bildung benutze ich gerne bunte Holzbausteine mit verschiedenen Formen. Hier können die Kinder nach Farben, Größe und Formen sortieren. Diese Steine können dann auch gezählt werden. Weitere Zählübungen führe ich für die älteren Kinder an einem großen Rechenrahmen durch. Ein Gefühl für die Zeit vermittele ich durch die sich wiederholenden Tagesabläufe, wie z.B. dem morgentlichem Frühstück, anschließendem Singen, (Siehe Kapitel „Mein geplanter Tagesablauf“).

8. Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Hinter diesem Bildungsziel versteckt sich bei Kindern in diesem Alter die Neugier, das Erkunden und die eigenen Sinne zu erfahren. Dies fördere ich durch Ausflüge in die Natur, im naheliegenden Wald oder zum Oulu See. Die Kinder stellen Fragen, die ich ihnen erläutere und sie wollen Gegenstände erkunden, anfassen und fühlen. Durch dieses Ausprobieren begreifen sie naturwissenschaftliche Zusammenhänge, Formen und Farben. Auch lassen sich hier leicht einfache Zählübungen an Naturobjekten durchführen.

Die Welt ist zudem voller Technik und dies weckt bei jeder Begegnung mit ihr das Interesse der Kinder. Sind es Kräne, große LKW, Lokomotiven, Flugzeuge oder einfach nur der Traktor vom Bauern nebenan. Bei unseren Spaziergängen erkläre ich den Kindern die Namen und Funktionen dieser großen Technischen Geräte. Weiterführend erkläre ich dies dann den Kindern auch beim Betrachten der Kinderbücher. Aber auch kleine Technikwunder, wie ein Tablet setze ich für Singspiele ein und die Kinder bekommen so natürlich auch das typische „Wischen“ mit.

Zudem ist es mir wichtig, die Kinder hier mit Themen zum Umweltschutz und dem verantwortungsvollen Umgehen mit der Natur heranzuführen.

Zur Ergänzung besitze ich 5 Schatzkisten mit diversen Inhalten zum Erkunden und Erfahren:

Die Hörkiste:

- leere Filmrollen gefüllt mit Reis, Kieselsteinchen, Nudel, Kandiszucker, kleine Perlen
- Trillerpfeifen
- Luftballons
- Babyrasseln
- Xylophon
- Handtrommel

Die Sehkiste:

- kleiner Spiegel,
- Glitzerfolie,
- Taschenlampe,
- leere Toilettenrollen,
- bunte Steine,
- Kastanien,
- Eicheln

Die Stöberkiste:

- Teesieb,
- Strohhalme,
- Plastikflaschen,
- Stück Gartenschlauch,
- Kamm,
- Kaffeefilter,

Die Fühlkiste:

- Schwämme
- Tücher
- Igelball



-
- Knetbälle
 - kleiner Massageball

Schlaumeierkiste:

- Bücher

Je nach Situation, Jahreszeit und Alter erweitere ich die Inhalte entsprechend. Das Angebot der unterschiedlichen Kisten verwende ich auch für die sonstigen Bildungsbereiche bei Bedarf.

9. Ökologische Bildung

Für die ökologische Bildung steht mein Garten zur Verfügung. In Ihm haben wir einen Ziergarten mit Blumen, sowie einen Nutzbereich mit diversen Beeren. Aber auch einen Gemüsegarten mit Kartoffeln, Möhren, Tomaten, Paprika und was sich sonst noch so saisonal hier anbauen lässt. Hier können die Kinder sehen, wie sich die Pflanzen entwickeln und auch ernten, wenn sie reif sind. Zur Belohnung gibt es das frische unbehandelte Gemüse oder Obst als Zwischen- oder Hauptspeise.

Ergänzend führe ich Spaziergänge in den naheliegenden Wald und rund um den Oulusee durch.

10. Medien

Ich setze zur Weiterbildung der Sinne der Kinder Bilderbücher, Musik und weiter moderne Medien ein. Dabei ist es mir wichtig, dass diese Medien nicht nur einfach konsumiert werden, sondern dass hieraus eine Interaktion zwischen mir und dem Tageskindern oder unter den Tageskindern selbst entsteht. Dies gestaltet sich zum Beispiel in einem „Frage und Antwortspiel“ mit einem Bilderbuch, einer Sing- oder Sprechübung mit Musik oder einer Tanz- und Klatschübung beim Betrachten eines Kinderfilms auf einem modernen Medium wie einem Tablet. Dies geschieht natürlich nach festen Regeln und mit einer Zeitbeschränkung.

Entwicklungsbedingung und Möglichkeiten des einzelnen Kindes in der Tagespflegestelle

Ziel meiner Arbeit ist es, die Tageskinder in ihrer Entwicklung so zu fördern, dass beim Eintritt in den Kindergarten, ein leichter Übergang möglich ist. Durch altersgerechtes Spielzeug, Mal- und Bastelzubehör, Kinderbücher sowie Sport- und Klettergeräte, erfahren die Kinder eine optimale Förderung in der motorischen und kognitiven (geistigen) Entwicklung. Dies wiederum fördert ebenfalls den Erwerb der Sprache. Durch das gemeinsame Spielen und Singen in einer kleinen Gruppe, wird auch die soziale Entwicklung des Kindes positiv beeinflusst und gefördert. Hilfreich für mich, ist auch die Einführung von einfachen Regeln, die jedes Kind versteht und umsetzen kann. Im Rahmen von kleinen



Sommerfesten haben neue Eltern auch die Gelegenheit mit Eltern zu sprechen, deren Kinder nun in den Kindergarten gehen und nicht mehr von mir betreut werden.

Soziale Kontakte zwischen den Kindern und Erwachsenen

In unregelmäßigen Abständen besuche ich, mit meinen Tageskindern, auch andere Tagesmütter und deren Tageskinder, soweit dies das Umfeld es zulässt. Damit möchte ich den sozialen Umgang der Tageskinder untereinander und zu anderen Tagesmütter, fördern.

Gleichzeitig schaffe ich somit die Möglichkeit, bei Betreuungsausfall meinerseits, durch Krankheit oder Urlaub, eine Ersatzkindertagespflegeperson, die den Kindern vertraut ist, zu vermitteln und kann auch selbst vom Erfahrungsaustausch profitieren.

Besondere Anlässe

Kindergeburtstage, das Zuckerfest, Karneval, Nikolaus oder sonstige familiäre oder religiöse Feste finden in Abstimmung mit den Eltern statt. Zudem findet einmal im Jahr ein Sommerfest bei mir im Garten statt. Dies nutze ich zur Verabschiedung der Tageskinder, die in den Kindergarten gehen und zur Begrüßung der neuen Tageskinder. Hier lernen sich auch die alten und neuen Eltern kennen und können Erfahrungen austauschen und erste Kontakte aufnehmen.



Die Eingewöhnungsphase

Damit jedes neu aufgenommene Kind einen problemlosen Übergang in die Tagespflege schafft, ist es mir aus meiner Erfahrung heraus wichtig, dass eine Eingewöhnungszeit von mindestens 4 Wochen eingeplant wird. Die Phase verläuft in Anlehnung an das sogenannte „Berliner Modell“, mit dem ich während meiner Tätigkeit gute Erfahrungen gemacht habe.

So fällt es dem Kind leichter, sich an die Umgebung, Regeln, Tagesablauf und den anderen Tageskindern, zu gewöhnen. Ist das geschafft, gibt es auch den Eltern ein gutes Gefühl, dass ihr Kind bei der Kindertagespflegeperson in guten Händen ist.

Hierbei unterscheide ich:

- Schnupperphase:

In der Regel ist das Kind am ersten Tag der Eingewöhnung mit den Eltern und mit mir, als Tagespflegeperson für ca. 1-2 Stunden zusammen. Die Phase dient dem gegenseitigen Kennenlernen und durch meine Beobachtung, wie das Kind reagiert entscheide ich, wie die Eingewöhnungszeit fortgeführt wird.

- Grund-/Trennungsphase:

Nach einigen Tagen und entsprechender Reaktion des Kindes werde ich so die Begleitperson zuerst in den Hintergrund, dann zum zeitweisen Verlassen des Raumes, später des Gebäudes anweisen. Dies führe ich soweit, bis schlussendlich eine Übergabe wie in der täglichen Betreuung durch das Kind akzeptiert wird. Wichtig ist mir hierbei die Rückkehr der Begleitperson hervorzuheben, um dem Tageskind die Sicherheit hierfür zu geben.

- Schlussphase:

Diese läute ich ein, sobald ich erkenne, dass mich das Kind akzeptiert, von mir trösten lässt und ich es immer wieder vermag zum Spielen zu animieren. Dann ist es auch soweit mit dem Kind den Rhythmus des täglichen Mittagsschlafs einzuführen.

Nach vorheriger Abstimmung versuche ich eine Eingewöhnungsphase für jedes Kind einzeln einzuplanen, dies kann sich aber bei terminlichen Überschneidungen ändern.

Regeln und Rituale

Regeln und Rituale sind wichtige Orientierungspunkte für ihr Kind. Sie geben dem Kind Sicherheit, Geborgenheit und das Vertrauen bei wiederkehrenden Ritualen. Die Regeln werden mit den Kindern gemeinsam aufgestellt, damit die Kinder den Sinn und Zweck verstehen. So erleichtern sie dem Kind zum Beispiel den Abschied von den Eltern bei der Übergabe und den täglichen Ablauf in meiner Tagespflege.

Die folgenden Regeln gelten zum Beispiel bei mir in der Tagespflege:

- Gemeinsames Essen
- Es wird Rücksicht auf andere Kinder genommen (kein Schlagen, Schupsen oder Haare ziehen)
- Nach dem Spielen werden die benutzten Spielgeräte aufgeräumt
- Spielsachen und Bücher werden nicht kaputt gemacht
- ...

Die Rituale gehören zum Alltag, denn durch die Wiederholung erhalten die Kinder Sicherheit und Vertrauen in ihr eigenes Tun. In der täglichen Betreuung entwickle ich diese bei den Kindern entsprechend ihrem Alter und Verhalten weiter, um sie auf ein möglichst strukturiertes Leben vorzubereiten.

Zu meinen täglichen Ritualen gehören:

- Pünktliches Bringen und Abholen der Kinder
- Gemeinsames Frühstück und Mittagessen
- Geregelt Ruhepausen

Zusammenarbeit mit den Eltern

Gestaltung der Übergänge (Abschied, Verlauf, Rollen), Formen, Erweiterungen, Angebote

Um ihrem Kind einen guten Start in den Tag zu ermöglichen, wäre es schön, etwas Zeit bei der Übergabe einzuplanen. So können Sie und ihr Kind, in einer entspannten Atmosphäre, sich voneinander verabschieden. Alle wichtigen Informationen, die das Tagesgeschehen so mit sich bringt, werden in kurzen Worten, in der Übergabe- bzw. Abholzeit, besprochen.

Gespräche, die eine längere Zeit brauchen, werden telefonisch oder nach Vereinbarung eines Termins, ohne Kind, besprochen. Ein Partnerschaftliches Verhalten zwischen Eltern und Kindertagespflegeperson mit Nehmen und Geben ist mir wichtig.



Worüber wir auf alle Fälle von Anfang an und auch regelmäßig sprechen sollten

- Entwicklungsstand - altersgerechte Fortschritte
- Sauberkeitserziehung
- Gesundheitszustand
- Trotzverhalten
- Unternehmungen mit Verkehrsmitteln
- Ereignisse, die ihr Kind beschäftigen, womit ich mich dann auch beschäftige

Bei Bedarf werde ich für eventuelle Arztbesuche und Therapien eine umfangreichere Dokumentation anlegen, die dann vorgelegt werden kann.

Fortbildung und Qualitätssicherung

Ich nehme regelmäßig an Schulungen von der Stadt Leverkusen, des Familienservice und sonstigen Veranstaltern teil, um neue Erkenntnisse auf den folgenden Themen und Fachgebieten zu erhalten:

- Pädagogik
- Ernährung
- Psychologie
- Sprachentwicklung
- Dokumentation
- Elterngespräche
- Spiel und Bastelmöglichkeiten
- Kindeswohlgefährdung
- Umgang mit besonderen Situationen
- Erste Hilfe
- usw.

Ich erfülle die Anforderungen der Stadt Leverkusen zum Besuch von jährlich mindestens 20 themenbezogenen Unterrichtseinheiten seit dem Start meiner Kindertagespflege, so dass ich eine kontinuierliche Qualitätssicherung vorweisen kann.

Medikamentenvergabe

Ich vergebe an die Tageskinder **keine** Medikamente.

Sollte das Kind, bedingt durch eine fortlaufende Behandlung oder Allergie, Medikamente während meiner Tagepflege anwenden müssen, so benötige ich hierzu eine schriftliche Bescheinigung der Eltern oder des Kinderarztes.



Allgemein gilt für die Wiederaufnahme der Tageskinder in die Betreuung, die Wiedezulassungsrichtlinie des Robert-Koch Instituts (RKI), wonach die Kinder ohne Medikamente 24 Stunden fieberfrei sein müssen und 48 Stunden ohne Durchfall und/oder Erbrechen.

Zur Betreuung während der Corona Pandemie halte ich mich strikt an die Vorgaben des Jugendamtes Leverkusen und nehme nur vollständig gesunde Kinder an.

Mein geplanter Tagesablauf

So plane ich meinen Tagesablauf mit Kindern, soweit keine besonderen Umstände eintreten:

Uhrzeit	Aktivität
07:00-09:00	Empfangen der Kinder/ gemeinsames Frühstück/ Begrüßungslieder singen
09:00-10:00	gemeinsames Spielen, Basteln oder Turnen
10:00-11:00	Aufenthalt im Freien/ Turnen/ Gruppenspiele
11:00-11:30	Mittagessen vorbereiten
11:30-12:00	gemeinsames Mittagessen
12:00-13:30	Mittagsschlaf je nach Bedarf des einzelnen Kindes
13:30-16:00	Spielen, basteln, malen je nach Wunsch der einzelnen Kinder
16:00-16:30	Abholzeit der Tageskinder
	Freitag endet die Betreuungszeit um 15.00 Uhr

Um den Kindern eine Struktur im Tagesablauf zu geben versuche ich den Ablauf möglichst identisch an den Betreuungstagen umzusetzen. Was in der Regel auch passiert, aber ich bin ebenso flexibel bei notwendigen Abweichungen (z.B. verspätetes Eintreffen eines Kindes nach einem Arztbesuch, Urlaub eines Elternteils, familiäre Anlässe, ...), soweit ich rechtzeitig informiert werde.

Notfallsituationen in meiner Kindertagespflege

Im Folgenden finden Sie meine Konzeption für den Umgang mit Notfallsituationen. Es muss allerdings klar sein, dass keine Situation wie die andere ist und ich bei Bedarf zum Wohle der Kinder in Einzelheiten hiervon abweichen muss.

Vorbereitungen

- Liste mit Anschriften der Eltern der Tageskinder vorbereiten leicht erreichbar ablegen
- Regelmäßige Erste Hilfe Ausbildung
- Regelmäßige Prüfung des Erste Hilfe Materials
- Spielerisches Üben mit den Kindern (geordnetes Verlassen des Hauses)

Fallunterscheidungen

Leichte Verletzung ohne Arztbesuch

- Maßnahmen entsprechend der Ersten Hilfe Ausbildung
- Benachrichtigung der Eltern

Schwere Verletzung mit Arztbesuch / Notruf

- Maßnahmen entsprechend der Ersten Hilfe
- Notruf (5W: Wer, Wo, Was, Wie, Wem)
- Benachrichtigung der Eltern,

-
- Erstellung eines Unfallberichtes

Brandfall in den Räumlichkeiten der Kindertagespflege

Zur Erkennung eines Brands in der Kindertagespflege sind in meinem Haus in allen Räumen bzw. zentralen Stellen der Tagespflege Rauchmelder mit optischen Sensoren installiert. Die Türen zu den Räumlichkeiten der Tagespflege sind mit reflektierenden Etiketten gekennzeichnet, die einem Rettungspersonal auch bei schlechter Sicht den Weg zum Aufenthaltsort (Schlafraum der Tageskinder) weisen. Für Rettungskräfte steht der seitliche Zugang zum Grundstück zur Verfügung. Er ist so ausgelegt, dass er für Rettungskräfte und Material passierbar ist.

Mein Vorgehen, soweit es die Notfallsituation ermöglicht, wäre wie folgt:

Beim Auslösen einer dieser Melder sammle ich die Kinder um mich und begeben mich mit ihnen in geordneter Reihenfolge unverzüglich in den Garten in Richtung Gartenhaus, um eine möglichst große Entfernung zum möglichen Brandherd zu erreichen.

Anschließend prüfe ich die Unversehrtheit der Kinder und beruhige Sie. Sollte ich Verletzungen feststellen, führe ich entsprechend mögliche Erste Hilfe Maßnahmen durch, die ich in regelmäßigen EH-Kursen speziell für Kleinkinder erlernt habe. Zudem achte ich bei Kälte und Nässe auf ausreichenden Schutz vor zu niedriger oder hoher Temperatur und Nässe.

Am Sammelplatz versuche ich dann schnellstens einen Notruf durch mich (sollte ich mein Handy zur Hand haben) oder umhergehende Passanten zu veranlassen, hierbei achte ich bei der Informationsweitergabe auf die (5W: Wer, Wo, Was, Wie, Wem).

Bis zum Eintreffen der Rettungskräfte halte ich die Kinder zusammen und beruhige sie. Beim Eintreffen der Rettungskräfte teile ich ihnen den Sachstand mit, und ob sich noch Personen im Haus befinden. Ich übergebe die Kinder an die Rettungskräfte und versuche die Benachrichtigung der Eltern schnellstens zu erwirken. Das weitere Vorgehen überlasse ich den Rettungskräften und unterstütze bei Bedarf.

Besonderheiten bei Gefahr durch äußere Umwelteinflüsse

- Sirensignale beachten
- Aushang mit Telefonnummern zu außergewöhnlichen Ereignissen (z.B. Vergiftungen, Allergien, ...)
- Lokale Medien einschalten (Handy/Lokal TV/WDR/Radio Leverkusen)
- Fenster schließen
- Kinder umziehen/ Kleidung entsorgen und ggf. waschen
- Kinder abwaschen (mit klarem Wasser)
- Eltern informieren
- Meldungen der Presse verfolgen (WWW/Lokal TV/WDR/Radio Leverkusen)
- Ruhe bewahren
- Kinder beobachten
- Bei Verletzungsanzeichen Notruf 112 durchführen (5W: Wer, Wo, Was, Wie, Wem)
- Rückgabe der Kinder mit den Eltern vorbereiten